

„Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiß nicht, was er dir Gutes  
getan hat“.

Mit den Angehörigen und den  
Kirchen in China und in Indone-  
sien haben wir in unserer Mission  
dem Leben und Werk dieses au-  
ßergewöhnlichen Mannes viel zu  
verdanken. Gott dem Herrn sei  
dafür Lob und Preis!

Peter Sandner

Schwester Erna Okolowitz ver-  
starb im Alter von 85 Jahren nach  
langem Leiden am 7. Februar  
1985 in Wuppertal.

Schwester Erna wurde am 25.  
Dezember 1899 in Altenessen  
geboren. Nach ihrer Grund- und  
Handelsschulbildung und einer  
Lehre als Kontoristin trat sie  
1920 als Probeschwester in die  
ehemals Rheinische Mission ein.  
In Kaiserswerth erlernte sie die  
Krankenpflege und in Tübingen  
die Geburtshilfe. Anschließend  
besuchte sie einige Monate die  
Bibelschule Malche. Am 15. Mai  
1926 reiste sie zum erstenmal  
nach Südwafrika aus. 25 Jahre  
arbeitete sie als Gemein-  
deschwester in Rehoboth und spä-  
ter in Okombahe und Aroab. 1965  
wurde sie pensioniert, arbeitete  
aber noch einmal für mehr als ein  
Jahr in Lüderitzbucht. Aus Ge-  
sundheitsgründen kehrte sie  
dann 1969 endgültig nach  
Deutschland zurück. Im Sauer-  
land und im Odenwald bei ihren  
Verwandten verbrachte sie zu-  
nächst ihren Ruhestand und  
lebte die letzten vier Jahre im  
Reformierten Gemeindestift in  
Wuppertal.



*Schwester Erna Okolowitz*

Die langen Jahre des Dienstes in  
Südwafrika / Namibia, in de-  
nen sie die meiste Zeit als einzige  
deutsche Schwester auf der Sta-

tion lebte, haben Schwester  
Ernas Leben geprägt. An allen  
drei Orten baute sie mit immer  
wieder neuer Energie und Ge-  
duld die Schwesternarbeit auf  
und bildete einheimische Kräfte  
aus. Sie ging dabei durch man-  
che Krankheitsnot und körper-  
liche Schwachheit. In allem war ihr  
wichtig, daß die frohe Botschaft  
von der Liebe Gottes in Jesus  
Christus durch ihren Dienst be-  
kannt und anderen weitergesagt  
wurde.

Wir danken Gott, dem Herrn, für  
den reichen und gesegneten  
Dienst, den Schwester Erna als  
Missionsschwester tun durfte  
und vertrauen darauf, daß Gott  
den Segen bewahrt.

Ursula Wörmann

## wir beten

Unser Herr Jesus Christus,  
der Du wahrhaftig auferstanden bist!  
Du zeigst Dich uns als der,  
der alle Mächte überwunden hat,  
die uns blind machen gegenüber der Not  
unserer Schwestern und Brüder in Afrika oder Asien,  
gegenüber den Problemen derer,  
die in unserem Land Fremde sind,  
gegenüber unserer eigenen Schuld,  
gegenüber der großen Hoffnung,  
die Du in unser Leben und in unsere Welt gebracht hast.  
Herr, wir können uns vor Dir nicht sehen lassen,  
aber wir werden von Dir gesehen.  
Wende Dich nicht von uns ab,  
sondern überwinde unsere Blindheit!  
Gib unseren Augen Deine Sicht  
und unseren Herzen Deine Kraft! Amen.